

ckung über zwey Stunden lang gewähret / daß sie also von allen Kräfte[n] kömten / und die übrige Pulver ohne ihre besorgliche Gefahr unmöglich brauchen können. Bey so gestalten Sachen / hätte sie an Frau Justinen / auf ihre eigene Verantwortung / inständig begehret und gebeten / sie zu retten und ihr vom Kinde zu helfen / auf was Urth und Weise es immer möglich seyn könne. Darauf Fr. Justina sie mit dem Haupte und Oberleibe niedrig geleyet / so daß sie die Frucht mit dem Hauptlein zurückbringen / und mit großen Schmerzen / jedoch ohne Schaden und Verletzung ihrer / ihre Hand das Kind zu suchen / einbringen können / da denn die Fr. Justina stracks die Füßlein unter des Kindes Kinnne gefunden / und dafür gehalten / daß solch rund liegendes Kind die Ursache gewesen / warum es nicht können gebohren werden. Darauf wäre / leider / eine todte Geburt erfolgt / welches an der Zahl ihr neuntes todtegebohrnes Kind gewesen.

Nach dem sichs hierauf begeben / daß sie GOTT aßbermahl gesegnet / und zwar das nechstfolgende mahl / hätte sie Fr. Justinen ferner verlanget / und sie meistens alle Wochen / wenn sie herein in die Stadt gekommen / ersuchet / zu ihr zu warten / in dem sie immerzu in Furchten gestanden / ob auch das Kind zukünfftiger Geburt recht stünde? Da sie denn schon sechs oder acht Wochen vor der Geburt / so viel von ihr vernommen / daß das Kind zu rechter Geburt immerdar beständig verblie-

blie-